



UNSERE HAUSGEMEINSCHAFT

LIEBE BEWOHNERINNEN, LIEBE BEWOHNER, LIEBE KINDER!

Hier wohnen wir Kinder, unsere Eltern, Erwachsene und ältere Menschen. Jeder von uns hat seine eigenen Dinge, die er gerne macht. Jeder soll seinen Platz hier in der Anlage haben und sich wohl fühlen. Damit das gelingen kann, müssen alle aufeinander schauen und Rücksicht nehmen. Jeder soll hier gerne wohnen. Wenn alle zusammenhelfen, dann geht es besser.

RUHEZEITEN

Zeiten, in denen wir Kinder im Hof spielen dürfen: von Montag bis Samstag von 6 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr. In den Ruhezeiten gibt es auch die Möglichkeit in einen Park zu gehen und dort zu spielen. Wir können auch mal ruhige Spiele spielen. Wenn wer krank ist, dann wollen wir auch gerne Rücksicht nehmen. 12 bis 15 Uhr ist Mittagsruhe, 20 bis 6 Uhr ist Nachtruhe, an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag.

KINDER DÜRFEN SPIELEN!

Wir Kinder wollen spielen und das macht großen Spaß. Wir möchten auch mal laut sein beim Spielen. Dabei wollen wir uns viel bewegen, etwas bauen und uns Plätze (Wohnung, Vorplätze und im Hof) dafür suchen. Spielen ist schön und fördert Freundschaften. Auch unsere Freunde sollen uns besuchen und mit uns spielen können.



SICHERHEIT

Wir wollen, dass uns nichts passiert, dass Spielgeräte in Ordnung sind. Die Autos im Wohngebiet sollen auf Kinder achten. Klar ist, dass wir auch auf die Autos schauen müssen. Unsere Sandkiste soll nicht verschmutzt werden. Die Zigarettenstummel am Boden sind grauslich. Wir wollen auch auf die kleineren Kinder aufpassen. Es ist gut, wenn die Türen in den Keller versperrt sind, damit nichts passieren kann.



KINDER SIND GLEICHBERECHTIGTE WOHNPARTNER!

Wir wünschen uns einen Platz, wo wir auch außerhalb der Wohnung spielen können. Die Autos brauchen einen Platz, wir auch. Nach dem langen Sitzen in der Schule wollen wir uns gerne bewegen, laufen und Roller fahren. Wir helfen auch gerne mit, wenn wer Hilfe braucht.



SCHÄDEN

Manches Mal wird etwas kaputt. Wenn es absichtlich kaputt gemacht wird, soll es wieder gut gemacht werden oder die Kinder helfen mit, dass es wieder repariert werden kann. Wenn etwas passiert, dann wollen wir, dass Erwachsene mit uns reden, nicht gleich losschimpfen und brüllen. Sonst haben wir Angst und trauen uns nichts mehr zu sagen.

